

Christian Reinke – einer, der anpackt

Landkreis Greiz ehrt den Naitschauer mit dem Klein- und Jungunternehmerpreis 2022

Große Reden schwingen, das ist nicht sein Ding. Seine Stärke ist das Handwerk, das er von der Pike auf gelernt hat, die Mitarbeiter- und Unternehmensführung, das soziale Engagement. Entsprechend knapp fielen Christian Reinkes Dankesworte nach der Ehrung mit dem Klein- und Jungunternehmerpreis an seinem Firmensitz in Naitschau aus: „Diese Auszeichnung hat mich überrascht und macht mich auch stolz. Aber ohne meine Mitarbeiter hätte ich das alles nicht geschafft“, sagte er und stieß mit Mitstreitern und Gästen an.

Das Votum der Jury für den 42-jährigen fiel eindeutig aus, verriet Kai Dittmann, der als 1. Beigeordneter der Landrätin sowie als Bürgermeister von Christian Reinkes Heimatgemeinde Langenwetzendorf die Laudatio verlas und die Ehrung vornahm. Dabei ließ Kai Dittmann den beruflichen Werdegang von Christian Reinke Revue passieren und würdigte dessen unternehmerisches und soziales Engagement in der Region. Mit dem Gesellenbrief als Fliesen-, Platten- und Mosaikleger in der Tasche arbeitete der Preisträger zunächst rund zehn Jahre lang in anderen Betrieben, ehe er sich 2007 entschloss, als Alleinunternehmer „Bau & Fliesenleger Christian Reinke“ zu starten. Nur zwei Jahre später stellte er seinen ersten Mitarbeiter



Der strahlende Preisträger Christian Reinke, umringt von seinen Mitarbeitern und flankiert von den offiziellen Gratulanten: Laudator Kai Dittmann (r.), Falk Hundertmark von der IHK (3. v. l.), neben Christian Reinke Dr. Hendrik Ziegenbein, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gera-Greiz, sowie Wolfgang Jacob, Präsident der Handwerkskammer. Unbedingt mit aufs Bild musste Haus- und Hofhund Manfred.

ein, wenig später vier weitere, heute sind es 13 sowie zwei Maurerlehrlinge, denn seit 2019 ist Christian Reinke auch Maurer- und Betonmeister. Doch damit nicht genug der Pflichten. Das große Gehöft in Naitschau, das gleichzeitig der Firmensitz ist, wurde 1714 erbaut und befindet sich nun in 9. Generation im Familienbesitz. Da gibt es immer was zu tun. Gegenwärtig laufen Bauarbeiten, um die Lagerkapazität für den Betrieb zu erweitern. Und „nebenbei“ sind

Reinkes auch noch Landwirte.

Kai Dittmann hob besonders das ehrenamtliche Engagement hervor: „Es ist zum Beispiel ein streng gehütetes Geheimnis, dass er den Weihnachtsmann für die Kindergartenkinder in Naitschau gibt. Bekannt ist außerdem, dass er Fußballtrikots für die kleinen Langenwetzendorfer Kicker sponsert sowie bei der Feuerwehr oder beim legendären Naitschauer Weihnachtsmarkt mit anpackt.“

Seine eigenen Mitarbeiter unterstützt Christian Reinke etwa mit Tankgutscheinen und einem betriebseigenen Fuhrpark, den sie auch für ihren Arbeitsweg nutzen dürfen.

All das seien gute Gründe, Christian Reinke mit dem Klein- und Jungunternehmerpreis des Landkreises Greiz auszuzeichnen, dessen Preisgeld in Höhe von 1500 Euro wiederum die Sparkasse Gera-Greiz beisteuerte.

Ortsdurchfahrt Neundorf von vorn bis hinten saniert

Landkreis setzte in dem Harth-Pöllnitzer Ortsteil die Kreisstraße K 122 grundhaft instand

Seit Mitte August ist die Ortsdurchfahrt von Neundorf wieder ungehindert passierbar, und das auf einer komplett ebenmäßigen Fahrbahn. Keine Schlaglöcher, keine Risse, keine Verwerfungen mehr. Seit März 2021 war die Kreisstraße 122 Baustelle. Abschnittsweise hat der Landkreis die marode Fahrbahn grundhaft instandsetzen lassen. Mit im Boot waren bei dieser Maßnahme der Zweckverband „Mittleres Elstertal“, der den Regen- und Schmutzwasserkanal mit erneuerten sowie teilweise die Trinkwasserleitung. Die Gemeinde Harth-Pöllnitz investierte in neue Gehwege und die Straßenbeleuchtung, während Energie- und Telekommunikationsanbieter den Ort neu verkabelten bzw. für den Anschluss ans moderne Digitalnetz präparierten.

Insgesamt erstreckte sich der Straßenbau auf eine Strecke von knapp 500 Metern. Rund 400.000 Euro



So wie das Zusammenwirken aller Beteiligten während der Bauphase gut funktionierte, so klappte auch der gemeinsame „Scherenschnitt“ zur offiziellen Straßefreigabe.

kostete die Maßnahme des Landkreises, die zu 75 Prozent vom Freistaat Thüringen gefördert wurde. Für die Neundorfer war mit der Verkehrsfreigabe der Straße, zu der auch die Greizer Landrätin Marti-

na Schweinsburg gekommen war, endlich die lange Zeit der Ein- und Beschränkungen vorbei, die sie dankenswerterweise mit Geduld und Verständnis ertrugen. Belohnt werden sie dafür mit einer

neuen Straße mit einer durchgängigen Fahrbahnbreite von 5,50 Metern, flankiert von instandgesetzten Gehwegen.

Alles in allem beschert das Ende der Maßnahme den Neundorfern und Verkehrsteilnehmern ein völlig neues Fahrgefühl und eine deutliche Aufwertung des Ortsbildes. Ortsteil-Bürgermeister Lutz Prager und Klaus-Dieter Vogel als Gemeinderatsvorsitzender von Harth-Pöllnitz luden nach dem obligatorischen Banddurchschnitt die Vertreter des Planungsbüros und der am Bau beteiligten Firmen in die nagelneue Begegnungsstätte ein, deren offizielle Einweihung auch noch aussteht, wie Lutz Prager verriet. Mit anderen Worten: In Neundorf gibt es in nächster Zeit wohl noch allerhand zu feiern...

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 11-2022 bei.

Fehlen uns wirklich die Worte...

...oder nehmen wir uns die Worte nicht selbst? Erwarten wirklich irgendwelche selbsternannten und dabei humorlosen Sprachpolizisten, dass jeder vor jeder Nutzung unserer Muttersprache, erst einmal sämtliche Quellen durchforstet, ob das Wort, welches man gebrauchen will von irgendjemandem schon einmal politisch gebraucht oder auch missbraucht wurde? Neben den vielen sehr positiven Reaktionen auf meine August-Kolumne gab es auch zwei nicht positive Kommentare. Der eine kritisierte den von mir humorig gemeinten Begriff des Bürgerausweises als der Reichsbürgerszene zugehörig - so ein Quatsch. Ich lebe und gebrauche meine Muttersprache seit über 60 Jahren und werde Worte nicht tabuisieren, nur weil sie auch von einer Bewegung benutzt werden, die in Thüringen erst seit wenigen Jahren existiert und unter 1000 Anhänger hat. Dann wurde ich in der zweiten Zuschrift über den Ursprung des Wortes Personalausweis belehrt. Nun, ich habe eine richtige Lehre mit einem richtigen Berufsabschluss und habe mein Studium als Veterinär-Ingenieur mit einem Leistungsstipendium in der Regelstudienzeit erfolgreich mit einem guten Abschluss beendet. Da war medizinisches Latein Grundlage! Während meines Studiums habe ich mich noch für den Schriftsteller und Journalisten Kurt Tucholsky interessiert und über ein Zitat von ihm 1985 eine Belegarbeit geschrieben. Thema „Wenn einer bei uns einen guten politischen Witz macht, dann sitzt halb Deutschland auf dem Sofa und nimmt übel“. Das war offensichtlich damals genauso aktuell wie heute. Eigentlich müsste ich jetzt über beherrschende Sprachpolizisten gar nichts mehr sagen, denn Tucholsky hat auch gesagt „Das ärgerliche am Ärger ist, dass man sich selbst schadet, ohne anderen zu nützen“. Trotzdem bin ich über die Entwicklung unserer Muttersprache tief besorgt. Unser von den Großen wie Goethe und Kant so wunderbar perfektionierte WortSCHATZ wird kaputt gemacht in dem Drang, uns bis ins Kleinste politisch und ideo-



logisch vermeintlich korrekt zu artikulieren. Jetzt kommt auch noch der überbordende Genderwahn dazu. Was das für Blüten treibt, hat unser Bundeskanzler bei einer seiner ersten Reden eindrucksvoll vorgeführt. Er sprach tatsächlich von Krankenschwesterninnen und Krankenschwestern! Ich glaubte meinen Ohren nicht zu trauen und habe es mir noch zweimal in der Mediathek angehört. Für mich jedenfalls ist das keine zeitgemäße Modernisierung unserer Muttersprache, sondern ihre bis zur Peinlichkeit getriebene Verballhornung. Die Sprachpolizisten sollten sich selbst erst einmal den WortSCHATZ unserer so reichen und schönen Sprache erschließen, anstatt sie mit blindem Eifer zu zerstören. Aber was passiert nicht alles, wenn Ideologen das Wort führen. Als in der DDR aus den christlichen Weihnachtsengeln plötzlich Jahresendfiguren werden sollten, da haben wir nur gegrint und uns weiter an unseren hübschen Weihnachtsengeln erfreut. Erinnern Sie sich noch an eine Zeit um die Wende, als im geeinten Deutschland der Begriff „Heimat“ fast tabuisiert und dieser sogar zeitweise mit übelstem Nationalismus gleichgesetzt wurde? Zum Glück ist das vorbei. Winfried Kretschmann, der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, hat einmal gesagt „Ein jeder soll reden, wie ihm der Schnabel gewachsen ist“. Das unterschreibe ich sofort. Eine jede Äußerung in der langen Geschichte der deutschen Sprache ist vor dem Hintergrund der Zeit zu werten, in welcher der jeweilige Schreiber gelebt hat. Luther, Leibniz, Kant, Goethe und Humboldt waren Kinder ihrer Zeit und hatten die - wenn auch meistens fortschrittlichsten

- Ansichten ihrer Zeit. Zwar widerstrebt es mir Karl May in diese Gruppe der Denker und Dichter einzureihen - trotzdem habe ich als Kind und Jugendliche seine in der DDR schwer erhältlichen Bücher über edle und böse Indianer und gute und böse Weiße verschlungen, habe im Westfernsehen die Filme über Winnetou genauso gern gesehen wie im Ostfernsehen die Indianerfilme der DEFA. Hoffentlich kommen die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender zur Besinnung, streichen diese schön-romantischen (Märchen-) Filme nicht aus ihrem Programm. Auch würde ich das Geld der Gebührenzahler sehr gut angelegt sehen, wenn gerade bei den öffentlich-rechtlichen Sendern die vielen englischen Filmtitel in unsere Muttersprache übersetzt würden. Schließlich haben die öffentlich-rechtlichen ja auch einen Bildungsauftrag, aber selbst den einzufordern, ist schon verdächtig. Die Sprachmoralisten fordern ja sogar, das I-Wort aus dem Wortschatz zu streichen. Sollten die Kinder noch Cowboy und Indianer spielen können oder zum Fasching als Cowboy oder Indianer gehen dürfen? Schon der Begriff ist völlig daneben. Was soll das I-Wort eigentlich bedeuten? Indianer? Inder? Intelligenz? „Der Vorteil der Klugheit liegt darin, dass man sich dumm stellen kann, das Gegenteil ist schon schwieriger.“ (Tucholsky) Es ist sicherlich richtig, dass die Wortwahl eines jeden auch etwas über seine Bildung UND Geisteshaltung aussagt. Doch ändern wir wirklich mit Restriktionen im Sprachgebrauch Weltanschauungen und Ideologien oder provozieren wir eher eine Trotzhaltung? Da melde ich ernsthaft Zweifel an und hoffe, dass die sprichwörtliche deutsche Gründlichkeit das Schlimmste verhindern wird. Was hat Tucholsky auch noch neben vielem anderem sehr klug gesagt: „Selbst wenn der Deutsche nichts hat, Bedenken hat er“. Hiermit melde ich meine ernsthaften Bedenken gegen Genderwahn und Sprachpolizei an!

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

103. Geburtstag

07.09.: Johanna Walter, Münchenbernsdorf

Diamantene Hochzeit

10.08.: Hans-Dieter und Gitta Günther, Endschütz

11.08.: Horst und Rita Adeberg, Weida

Eugen und Regina Galert, Greiz
Johann und Erika Schwarz, Greiz
Konrad und Karin Wiedemann, Greiz

14.08.: Rudolf und Irene Winkler, Wünschendorf/Elster

18.08.: Rudolf und Gislinde Fröhlich, Kraftsdorf

21.08.: Siegfried und Renate Schmidt, Greiz

Hans-Ludwig und Christa Stüdemann, Greiz

23.08.: Diethelm und Ingrid Reinhold, Zeulenroda-Triebes

25.08.: Wolfgang und Marieluise Teichert, Pölzig

01.09.: Rudolf und Isolde Sengpiel, Münchenbernsdorf

Reinhold und Margot Gerstner, Kauern

Waldemar und Ingrid Groß, Endschütz

Klaus und Marie-Luise Blumenstein, Zeulenroda-Triebes

Eiserne Hochzeit

10.08.: Edgar und Helga Neupert, Weida OT Hohenölsen

Frank und Beate Schwabe, Greiz
Günter und Jutta Jähner, Münchenbernsdorf

31.08.: Joachim und Helga Petermann, Bad Köstritz

07.09.: Rudolf und Helga Spindler, Zeulenroda-Triebes

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:

Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:

Landrätin Martina Schweinsburg

Dr.-Rathenau-Platz 11

07973 Greiz

Tel. 03661/876-0

Fax: 03661/876-222

E-Mail: info@landkreis-greiz.de

Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:

Pressestelle Landratsamt

Ilona Roth

Tel.: 03661/876153

Fax: 03661/876222

E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:

58973 Exemplare

Satz:

Verlag Dr. Frank GmbH,

Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:

Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb:

Zustellservice Raatz GmbH

Laasen Nr. 14, 07554 Gera

Erscheinungsweise:

1 x monatlich

Verteilung:

an alle Haushalte des Landkreises

Berufsstart im Landratsamt

Für drei junge Diplom-Verwaltungsfachwirtinnen begann vor wenigen Tagen der Berufsalltag im Landratsamt Greiz. Jessica Neumann, Maria Krügel und Kira Vielmuth haben ihr Studium an der Verwaltungsfachhochschule in Gotha erfolgreich gemeistert und verstärken nun die Teams im Rechnungsprüfungsamt, im Sozialamt und im Ordnungsamt des Landratsamtes Greiz. Ganz neu ist ihnen die Arbeit im Amt freilich nicht, denn während des dualen Studiums haben sie ihre Praktikumsabschnitte jeweils in der Kreisverwaltung absolviert, so dass sie jetzt voll durchstarten können.



Blumen und Glückwünsche für Jessica Neumann, Maria Krügel und Kira Vielmuth (v. l.) von der Personalratsvorsitzenden Melanie Keßler (l.), Personalamtsleiterin Nadine Großmann (2. v. r.) und der Ausbildungsverantwortlichen Denise Färber (r.).



Sammlungsdirektor Dr. Ulf Häder mit einer Auswahl der Büttner-Karikaturen, die nun im Besitz des Greizer Satairicum sind. Rechts im Bild der Meister höchstpersönlich, aufgenommen von Ulf Häder bei seinem Besuch in Henry Büttners Wohnung in Vorbereitung der Schenkung.

Henry Büttner schenkt 1600 seiner Karikaturen dem Satiricum Greiz

Im nächsten Jahr große Personalausstellung im Sommerpalais geplant

Henry Büttner, einer der ganz Großen der ostdeutschen Karikatur, hat rund 1600 Blätter aus seinem jahrzehntelangen Schaffen für die Satirezeitschrift „Eulenspiegel“ sowie zahlreiche andere Publikationen per Schenkung dem Satiricum im Greizer Sommerpalais übergeben. „Diese Schenkung fällt aus dem Rahmen schon wegen ihres Umfangs“, sagte der Direktor der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung, Dr. Ulf Häder, bei der Vorstellung dieser jüngsten Neuerwerbung für das Satiricum. Bisher hatte das Haus lediglich 25 Arbeiten von Büttner im Bestand. „Dass Henry Büttner uns als Bewahrer seines Oeuvre ausgewählt hat, ist eine Ehre und eine enorme Aufwertung für die Sammlung“, macht der Sammlungsdirektor die Bedeutung dieser Schenkung deutlich. Häder, der den nunmehr fast 94-jährigen Künstler in seiner Wohnung in Chemnitz in Vorbereitung der Schenkung besucht hatte, zeigte sich sehr beeindruckt

von der Persönlichkeit des für seine Zurückgezogenheit bekannten Karikaturisten. Henry Büttner habe die Öffentlichkeit gemieden und auch jeden Trubel um seine Person abgelehnt. Dennoch sei er auch jetzt im hohen Alter noch immer am Tagesgeschehen dran und interessiert, auch wenn er vor rund 20 Jahren den Zeichenstift aus der Hand gelegt hat.

Das große Thema seiner Zeichnungen war das Zwischenmenschliche, das zwischen Mann und Frau, zwischen Nachbarn – das Alltägliche eben. Wie kaum ein anderer hat er die Unzulänglichkeiten in unserem Miteinander satirisch auf den Punkt und uns Betrachter zum Lachen gebracht. Und das als Autodidakt, denn gelernt hatte Henry Büttner einst den Beruf des Plakatmalers.

Doch schon in den 1950-er Jahren machte er sich als Zeichner selbstständig und lieferte Karikaturen an wohl alle großen Zeitschriften der DDR. Mit seinen kantigen Figuren kreierte er einen sehr eigenen Stil,

der sich von dem anderer Künstler deutlich abhob.

Für das Satiricum, das 1975 als Spezialsammlung für ostdeutsche Karikatur gegründet wurde, bedeutet die Schenkung nicht nur eine Ehre, sondern vor allem eine Verpflichtung. Denn neben dem Sammeln haben Museen auch den Auftrag, Kunst zu bewahren und zu vermitteln. Das heißt, das Büttners Werk für die Nachwelt zu erhalten – sprich digitalisiert – und auch öffentlich zugänglich zu machen ist. Letzteres soll bereits im nächsten Jahr geschehen, verspricht Ulf Häder. Dann soll im Sommerpalais zum 95. Geburtstag des Künstlers eine große Büttner-Ausstellung zu sehen sein.

Was dann gezeigt werden könnte, das hat Henry Büttner schonmal vorsortiert und Ulf Häder in einer Extra-Mappe in die Hand gedrückt. „Er ist sozusagen der Kurator für diese Ausstellung mit seinen Arbeiten“, meint der Sammlungsdirektor schmunzelnd.

4. Thüringer Schlösserkindertag

Am 20. September im Sommerpalais

Am Internationalen Kindertag am 20. September - Thüringens neuester Feiertag - können sich Kinder von 10 bis 17 Uhr auf eine **Entdeckungsreise durch das Sommerpalais** begeben. Besondere Punkte sind zu finden und Lösungen in einen Entdeckerbogen einzutragen. Und dieser Antwortzettel ist dann zugleich auch noch mit ein bisschen Glück ein Gewinnzettel, denn drei davon werden ausgelost und die Gewinnerinnen und Gewinner noch einmal zu einer Preisverleihung ins Sommerpalais eingeladen.

Hör mal im Museum - mit dem Audioguide für Kinder unterwegs im Sommerpalais (10 bis 17 Uhr)
Das besondere Erlebnis für Kinder, Interessierte und Junggebliebene

Bastelnachmittag mit Scherenschnitt, Federschreiben und anderem (14 bis 17 Uhr)

Für alle Altersgruppen ab etwa vier Jahren gibt es Angebote, die sich mit der Geschichte der reußischen Fürsten, einer englischen Prinzessin und adligen Beschäftigungen oder Dingen befassen, die wir heute ganz anders machen.

Eine davon ist das Schreiben mit Feder und Tinte, eine andere die Anfertigung feiner Scherenschnitte. Unter einem Wappen kann man sich sicher etwas vorstellen. Doch wie sollte ein eigenes Wappen aussehen? Und was ist eigentlich Quilling? Alles kann probiert werden, je nachdem, wie lange man Lust und Laune hat.

Anmeldung von Gruppenbesuchen ab fünf Kindern erwünscht unter Tel.: 03661/705 80 oder unter info@sommerpalais-greiz.de
Preise: Kinder 1 Euro (begleitende Erwachsene bei Museumsbesuch regulärer Eintritt)
Weitere Informationen unter www.sommerpalais-greiz.de

Thüringer Chorschätze

Im Rahmen des von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten gemeinsam mit der Thüringer Chorvereinigung initiierten neuen Veranstaltungsformats „Thüringer Chorschätze“ findet auch im Greizer Sommerpalais ein Konzernachmittag statt.

Am Sonnabend, dem 17. September, 16 Uhr, gastieren der Raasdorfer Männergesangverein und der Volkschor Lobeda aus Jena. Die gesanglichen Darbietungen werden im Gartensaal, dem auch für seine akustische Qualität bekannten Kleinod der Schlossbaukunst, stattfinden. Damit wird die Tradition des Chorsingens im Sommerpalais und im Fürstlich Greizer Park wieder aufgenommen.

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 3 Euro (Kartenreservierungen zu den Öffnungszeiten unter 03661/7058-20)

Rainer Schade. Scherzgrenzen

Ab 10. September zeigt das Sommerpalais Greiz Werke von Rainer Schade, der mit seinen Arbeiten auch regelmäßig auf den Karikatur-Biennalen und -Triennalen vertreten war. Der 1951 geborene Künstler studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst und lehrte später Malerei und Grafik an der Burg Giebichenstein. Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt seines Schaffens als Karikaturist. Dabei sind die Grenzen zwischen Cartoon und künstlerischer Zeichnung häufig fließend. Und noch eine Grenze lotete Schade feinsinnig aus – die der DDR-Zensur.



„Elstersteigen“ hinauf zur Schmirchauer Höhe

Zum Ronneburger Stadtfest wurde neuer Rundwanderweg offiziell eröffnet

In der Neuen Landschaft in Ronneburg erfolgte anlässlich des Stadtfestes die Einweihung des ersten Themenweges der „Elstersteigen“. Der Weg führt 9,5 Kilometer durch das ehemalige Gelände der Bundesgartenschau in Ronneburg, vorbei am Entdeckerturm und hinauf auf die Schmirchauer Höhe mit dem eindrucksvollen „Grubengeleucht“. Die „Elstersteigen“ sind das Themenbündel an Wegen aus dem Gebiet rund um Gera und im nördlichen Teil des Landkreises Greiz. Verbindendes Element für die meisten Kommunen des nördlichen Vogtlandes ist die Weiße Elster. Das Naturerlebnis entlang des idyllischen, meist sehr ländlich geprägten Flusstals in Kombination mit kulturellen Attraktionen zeichnet dieses Wegebündel aus.

Der Rundweg gehört zu einem Netz von Wanderwegen, die aus einem Konzept des Tourismusverbandes Vogtland e.V. (TVV) entstanden sind, das aus der engen Zusammenarbeit mit allen Mitgliedskommunen erstellt wurde. Ziel dieses Konzeptes ist es, aus dem bestehenden Wanderwegenetz diejenigen



Eröffnung des Wanderweges „Neue Landschaft - Elstersteigen 4“ durch (v. l.) Peter Wollmann vom TVV, Ronneburgs Bürgermeisterin Krimhild Leutloff, Martina Schweinsburg, Dr. Stefan Meißner, Geschäftsführer der Personen- und Reiseverkehrs GmbH Greiz, und TVV-Geschäftsführer Dr. Andreas Kraus. (Foto: R. Galek/TVV)

Routen herauszufiltern und qualitativ aufzuwerten, die für Wanderer besonders attraktiv sind.

In Vorbereitung wurden über 15.000 Markierungsschilder mit sechs verschiedenen Sichtzeichen für die thematischen Wanderwe-

gebündel vom TVV produziert und in der gesamten Region verteilt. Durch diese Markierungszeichen wird die Kennzeichnung als Rundwanderweg und eine einfache Orientierung für den Gast gewährleistet.

Marktforschungsstudien zeigen: „Der mit Abstand größte Markt der Urlaubswanderungen sind Tages-touren, nämlich rund 80 Prozent. 87 Prozent der Tageswanderer wollen Rundwege, die an einem Wanderparkplatz starten.“ (Quelle: Wandertourismusstudie des BTE)

„Wir freuen uns, in Ronneburg nun den ersten Themenweg der ‚Elstersteigen‘ zu eröffnen. Aktuell werden über 40 Themenrundwege geplant, die in den kommenden Monaten nutzerfreundlich markiert werden. In einem weiteren Schritt sollen die Wege qualitativ aufgewertet werden mit sogenannten Lieblingsorten wie schönen Aussichten, besonderen Naturerscheinungen, zum Thema passenden Rastplätzen und -möbeln sowie einer lückenlosen eindeutigen Wegweisung. Wir bedanken uns bei allen Kommunen für die engagierte Mitarbeit an diesem Projekt, vor allem danken wir den ehrenamtlichen Wegewarten, ohne diese die Umsetzung kaum möglich wäre“, so die Landrätin Martina Schweinsburg, die gleichzeitig Vorstandsvorsitzende des Tourismusverbandes Vogtland ist.

Grüne Klasse Ronneburg 2022 wieder richtig durchgestartet

15 Jahre nach der Bundesgartenschau in Gera und Ronneburg erfreut sich die Grüne Klasse Ronneburg weiterhin großer Beliebtheit. Nachdem die Nachfrage während der Corona-Jahre 2020 und 2021 deutlich zurückgegangen war, erlebte die Grüne Klasse in der Neuen Landschaft in diesem Jahr eine wahre Renaissance. Mehr als 800 Schüler, vorwiegend der Klassenstufen 1 bis 6 aus den Landkreisen im Einzugsgebiet, nahmen bis zu den Sommerferien die Angebote wahr. Für die gegenwärtig zwei bis drei ehrenamtlichen Mitarbeiter ist dies zum einen ein tolles Ergebnis und Ansporn, aber auch eine große Herausforderung.

Das Themenspektrum reicht von Mikroskopieren an Kleinstlebewesen über die Bedeutung von Honigbienen bis hin zu Wetter, Klima und Klimawandel.

Sehr nützlich beim Beobachten von Kleinstlebewesen sind die Mikroskope, die 2010 von der Firma Carl Zeiss Jena gesponsert wurden. Sie sind trotz des häufigen Gebrauchs alle noch voll funktionstüchtig, drei mussten repariert werden, was dankenswerterweise auch gelang. Gleichzeitig wird gegenwärtig der Bienenlehrpfad an einer neuen Stelle aufgebaut, mit einem neuen Bienenhaus.

Eine besondere Bedeutung für die Grüne Klasse hat der 2007 eingeweihte Klimaerlebnispfad mit dem 2013 errichteten phänologischen Garten zum Beobachten von Pflanzen im Jahreslauf und die neue hochmoderne Wetterstation, die Daten online auf Handys liefert

sowie die im Jahr 2020 aufgestellte Sonnenuhr.

Dass der Klimaerlebnispfad nach 15 Jahren immer noch bestens intakt ist und noch so große Aufmerksamkeit erfährt, liegt zum einen daran, dass das inhaltliche Konzept dem Schulunterricht angepasst wurde, in dem Klimawandel und globale Erwärmung immense Bedeutung besitzen. Zum anderen liegt das aber auch an der sehr guten unkomplizierten personellen Unterstützung bei Reparaturen durch die Mitarbeiter der Stadt Ronneburg und den finanziellen Zuwendungen durch den BUGA-Förderverein.

Wichtige und spannende Gesichtspunkte bei der Wissensvermittlung sind zum Beispiel: Wie beeinflusst der Mensch das Klima, wie betroffen sind Pflanzen und Tiere, wie kann man Klima für Zeiträume bestimmen, als man Wetter noch nicht messen konnte oder wie kann man der Erwärmung der Lufthülle durch Treibhausgase entgegen wirken? Die jetzt in den Schulen lernende Generation wird sich diesen Fragen stellen müssen. Deshalb ist die lebendige Wissensvermittlung durch Lernen in der Grünen Klasse weiterhin wichtig und wertvoll. Für all die Unterstützungen durch den Landkreis Greiz, die Stadt Ronneburg mit ihrem Bauhof, den BUGA-Förderverein und weitere Helfer sagen die Verantwortlichen der Grünen Klasse herzlichen Dank. Sie werden auch in Zukunft ihren Elan behalten.

Gabriele Giera und Rainer Kunka für die Grüne Klasse

Neuer kommunaler Beauftragter für Menschen mit Behinderungen

Der Landkreis Greiz hat seit 1. Juli einen neuen kommunalen Beauftragten für Menschen mit Behinderungen. Marcel Neef, 42 Jahre, ist staatlich anerkannter Sozialarbeiter und folgt in dieser Funktion auf Sandra Kadelbach, die sich andersorts beruflich neu orientiert hat.

„Mal eben schnell mit dem Bus zum Bäcker fahren, um sich Brötchen zu holen, oder auch nur ganz schnell die Straßenseite zu wechseln – ganz banale Dinge können für Menschen mit Einschränkungen oder sogar Behinderungen zum extremen Stress werden“, weiß Marcel Neef. Doch auch Menschen mit Handicap haben das Recht, ihren Lebensalltag selbstbestimmt zu gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. So steht es in der UN-Behindertenrechtskonvention, aber auch im Thüringer Inklusionsgesetz.

D a m i t Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen in unserem Landkreis G e h ö r und einen



Ansprechpartner finden, gibt es den kommunalen Beauftragten, der sich für ihre Belange einsetzt, nach Kompromissen sucht zwischen öffentlichen Vorgaben und ihren Bedürfnissen sowie Behörden und die öffentliche Verwaltung in Angelegenheiten für Menschen mit Behinderungen berät.

Kontakt: Tel.: 03661/876-515; E-Mail: marcel.neef@landkreis-greiz.de.

Informationstag Demenz in Greiz

Alzheimer und Demenz bringen in das Leben von betroffenen Familien große Veränderungen. Umso wichtiger ist es, die Gesellschaft auf das Thema aufmerksam zu machen.

Die gesellschaftliche Akzeptanz und Inklusion von Menschen mit Demenz und deren Angehörige sowie Betreuungspersonen ist ein wichtiges Anliegen des neu etablierten Demenz-Netzwerkes im Landkreis Greiz, unterstützt und gefördert durch lokale Allianzen für Menschen mit Demenz und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Das Demenz-Netzwerk des Landkreises Greiz möchte anlässlich des

Weltalzheimer-tages sensibilisieren, über die Erkrankung informieren sowie hilfreiche Tipps zum Umgang mit dem Krankheitsbild im Alltag geben. Die Partner des Netzwerkes aus Pflege, Betreuung, Beratung und Seelsorge laden recht herzlich zu einem Informationstag am Mittwoch, 21. September 2022, von 13 bis 19 Uhr in das 10aRium (Friedrich-Naumann-Str. 10) in Greiz ein. Der Eintritt ist frei. Für die Betreuung von Angehörigen sowie Speisen und Getränke ist gesorgt.

Die Teilnehmer erwarten ein interessantes Programm mit Fachvorträgen, Informationsständen und kompetenten Praxispartnern.



Kreismusikschule: Start ins neue Schuljahr

Viele neue Kurse auch für die Jüngsten - am 8. Oktober Instrumentenkarussell

Musikalische Früherziehung, Instrumentalspiel, Gesang oder Tanz – ganz wie es beliebt kann man an der Kreismusikschule ins neue Schuljahr starten.

Die gesamte Palette der instrumentalen und vokalen Angebote von Akkordeon bis Zither, von traditionell-klassischer Ausbildung bis Rock/Pop/Jazz füllt das Programm des neuen Schuljahres, das vom vierjährigen Klaviereinsteiger ebenso genutzt werden kann wie vom erwachsenen Interessenten. Auch die Elementarpädagogik wird mit neuen Kursen starten. Konkret sind das der Musikgarten und die Musikalische Früherziehung. Der Musikgarten richtet sich an Kinder von einhalb bis drei Jahre in Begleitung ihrer Eltern, die Musikalische Früherziehung an Kinder von vier bis sechs Jahren. Der Start dieser Kurse ist für September

geplant.

Die Ausbildungen an den Kindertageseinrichtungen vor Ort werden mit diesen in Absprache vorbereitet. Auch folgt wieder eine einjährige Phase in die Klavierausbildung für Kleinste (Fünf- bis Sechsjährige) in Form des Klaviergartens, weitere Fächer werden in dieser Einstiegsform nachziehen. Anmeldungen für alle Bereiche können unter den aufgeführten Kontakten abgegeben werden.

Am Samstag, 8. Oktober, gibt es eine Neuauflage des Instrumenten-Karussells. Diese Kennenlern-Veranstaltung für interessierte Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren wird in den Räumen der Kreismusikschule im Unteren Schloss stattfinden. Von 10 bis 11.30 Uhr stehen im Rahmen des Instrumenten-Karussells „light“ die Instrumenten-Paare Klavier/



Musikschullehrer Georgi Pavlov mit Dominik beim Tag der offenen Tür im Mai dieses Jahres. (Foto: I. Hufenbach/KMS)

Violine oder Gitarre/Blockflöte zur Wahl. Von 12.30 Uhr bis ca. 15 Uhr ist ein Schnuppern in fast allen Fachrichtungen am gleichen Ort möglich. Ab 16 Uhr sind dann musikalisch interessierte Familien angesprochen, gemeinsam mit verschiedenstem Instrumentarium oder Gesang ein oder zwei gemeinsame Stücke zu erarbeiten. Mit Hilfe von Lehrkräften des Hauses wird geübt und quasi als kleine Band miteinander musiziert.

8. Oktober: 10-11.30 Uhr, Kreismusikschule: Instrumenten-Karussell für 6-12 Jahre; 12.30-15 Uhr, Schnupper-Nachmittag; 16-18 Uhr, Familien-Musizieren
Anmeldungen, Fragen oder Informationen unter
Tel. 03661/2116
E-Mail: info@kms-greiz.de
www.kms-greiz.de oder auf Youtube oder Instagram

Mit den Chefärzten ins Gespräch kommen

Am 24. September erstmals wieder Tag der offenen Tür im Krankenhaus Greiz

Nach den coronabedingten Zugangsbeschränkungen in den zurückliegenden zwei Jahren findet nun am 24. September erstmals wieder ein Tag der offenen Tür im Kreiskrankenhaus Greiz statt, und zwar ein ganz spannender, der dem Besucher viele neue Eindrücke und Erkenntnisse verspricht. Die gesamte Chefarzt-Riege des Hauses steht an diesem Tag von 9 bis 14 Uhr zu

persönlichen Gesprächen zur Verfügung. In kurzen Fachvorträgen zu den verschiedensten Themen wollen sie das Leistungsspektrum der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH erläutern. Die Kliniken werden sich mit Informationsständen vorstellen und bei Führungen durch das Haus können die Besucher die mit erheblichem Investitionsaufwand neu geschaffenen Untersuchungs-

und Arbeitsplätze in Augenschein nehmen, wie etwa das Herzkatheter-Labor, die Endoskopie, das Operationsmikroskop oder den neuen Hybrid-OP-Saal.

Darüber hinaus stehen Teams u. a. für Blutzucker- und Blutdruckmessungen bereit. Firmenvertreter präsentieren Operationen an Wirbelsäule und Becken anhand eines Simulators – eine solche Möglich-

keit bekommt man wahrlich nicht alle Tage geboten!

Auch das Medizinische Versorgungszentrum wird sich und sein Leistungsspektrum in der Region vorstellen.

Für das leibliche Wohl sorgt an diesem Tag ab 8.30 Uhr die Cafeteria, Parkmöglichkeiten stehen während der Veranstaltung kostenfrei zur Verfügung.

Deutschlands Radsportnachwuchs auf Ostthüringen Tour Münchenbernsdorf auch 2022 Gastgeber für 3. Etappe und Jedermannrennen

Noch einmal alles geben, alles aus sich herausholen: Die 4,8 Kilometer lange Runde in und um Münchenbernsdorf wird für den jüngsten bundesdeutschen Radsportnachwuchs im Alter von acht bis 14 Jahren auch in diesem Jahr wieder zu einer Herausforderung. Nach dem Prolog in Gera und den beiden Etappen in Silbitz wird Münchenbernsdorf am 2. Oktober Gastgeber für die Abschlussetappe der diesjährigen 19. Ostthüringen Tour sowie für das Jedermannrennen um den „Pokal der Präsidentin des Thüringer Landtages“ sein.

„Der Rundkurs, bei dem ein Höhenunterschied von 51 Metern zu überwinden ist, hat es mit seinem langen Anstieg und der rasanten Abfahrt in sich“, weiß Heike Schramm, sportliche Leiterin der Tour. Gleich nach dem Start in der Jenaer Straße geht es bergauf. Nach ca. 1,5 km wird der höchste Punkt erreicht. Die Runde führt durch das Gewerbegebiet Hopfenberg mit zwei engen Kurven. Es folgt eine steile Abfahrt die Weidaer Straße herunter, die in eine scharfe Linkskurve mündet. Auf den letzten 100 Metern bis zum Ziel geht es wieder leicht bergauf. Dann heißt es beim Zielspurt noch einmal kräftig in die Pedale treten und das nicht nur wegen des Etappensieges, sondern



Hoch motiviert gingen im Vorjahr die Starterinnen der U13 ihr Straßenrennen in Münchenbernsdorf an. (Text/Foto: R. Schulze)

auch um wertvolle Punkte für die Platzierung im Gesamtklassement der Ostthüringen Tour zu sammeln. Schirmherrin für die Abschlussetappe ist die Landrätin des Landkreises Greiz, Martin Schweinsburg, die auch die ersten Radsportler mit Startschuss ab 9.15 Uhr auf den Rundkurs schicken wird.

Auch in diesem Jahr kann Veranstaltungsleiterin Cordula Trennwolf für diese Etappe auf zahlreiche Unterstützer und Förderer bauen. So werden die Kameraderer der FFW Münchenbernsdorf und Lederhose als Ordnungskräfte den Rundkurs absichern. Münchenbernsdorfs Bürgermeister Andreas Stehfest stiftet den Pokal für den Kids-Cup, der ebenso zum Rahmenprogramm

zählt, wie das Laufradrennen für die Kleinsten aus den umliegenden Kindertagesstätten.

Seitens der Organisation ist für den 2. Oktober zwischen 8 und 17 Uhr eine Vollsperrung der Strecke beantragt. Eine Befahrung ist in Ausnahmefällen möglich unter Beachtung der Hinweise durch die Ordnungskräfte.

Für das leibliche Wohl sorgt das Team der Gaststätte Sportheim.

Zeitplan:

9 Uhr: Laufradrennen
9.15 Uhr: Straßenrennen
12.30 Uhr: Kids-Cup
ca. 13.30 Uhr: Gesamtsiegerehrung
14 Uhr: Jedermannrennen
www.ostthueringentour.de

Pendler- und Rückkehrtag im Landkreis Greiz

Ein weiterer Pendler- und Rückkehrtag der Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung (ThAFF) im Landkreis Greiz findet am Donnerstag, 29. September, von 15 bis 20 Uhr statt – und zwar online.

Via Videokonferenz oder Telefon können sich Fachkräfte an diesem Tag über die Chancen des regionalen Arbeitsmarktes informieren und wertvolle Tipps zur Jobsuche sowie zur Gestaltung von Bewerbungsunterlagen erhalten. Der Pendler- und Rückkehrtag der ThAFF ist eine gute Gelegenheit für Pendler, interessierte Rückkehrer und potentielle Zuwanderer, um sich bei der ThAFF und der Wirtschaftsförderung im Landkreis Greiz sowie weiteren Partnern schnell und kompakt über mögliche berufliche Zukunftschancen in der Region zu informieren.

Die Wirtschaftsförderung im Landkreis Greiz unterstützt dieses Veranstaltungsformat und steht als kompetenter Ansprechpartner für Fragen und Beratung zur Verfügung.

Alle Informationen zum Pendler- und Rückkehrtag der ThAFF unter: www.thaff-thueringen.de/pendlertage.

Tag des offenen Denkmals 2022

„KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“

Am 11. September geöffnete Objekte im Landkreis Greiz

Auma-Weidatal

Kirche Wöhlsdorf: Romanische Chorturmkirche des ausgehenden 11. Jahrhunderts mit spätgotischem Choranbau von 1503 und Innenfassung von 1904, eine der ältesten Kirchenanlagen des Landkreises, aktuell Restaurierung Taufengel - 10 bis 18 Uhr, Führungen nach Bedarf

Berga

Stadtpfarrkirche St. Erhardt: 1822-1827 errichtete Saalkirche mit Ausstattung aus der Bauzeit, vier Grabplatten derer von Zehmen und Wolfersdorf aus dem 17. Jahrhundert aus der Vorgängerkirche - 14 Uhr Festgottesdienst, im Anschluss bis 17 Uhr Besichtigung und Turmbesteigung möglich

Ehemalige Schule mit Einfriedung: 1893 eingeweihte und 1908 nach Brand für 22.000 Reichsmark wiederaufgebaute Schule mit sieben Klassenzimmern und einem Lehrerzimmer, bis 1960 als Schule, bis 2004 als Kindergarten und bis 2017 als Bibliothek genutzt, Instandsetzung in den zurückliegenden zwei Jahren - 13 bis 18 Uhr, Führungen, Kaffee und Kuchen, musikalische Begleitung
Kirche Wolfersdorf: im wesentlichen romanische Chorturmkirche mit eingezogenem Chor und Apsis des beginnenden 13. Jahrhunderts, Erhöhung des Turmes im 16. Jahrhundert, 1765 Vergrößerung des Kirchenschiffes und Einbau einer ornamental bemalten Kassettendecke - 11 bis 18 Uhr, 17 Uhr Gottesdienst

Greiz

Stadtkirche St. Marien: 1225 erstmals als Kapelle erwähnt, nach Stadtbrand von 1802 von Christian Friedrich Schuricht im klassizistischen Stil wieder aufgebaut; zugemauerte Gruft der Herren zu Reuß ältere Linie unter der Kirche; Zinnarsarkophag von Heinrich VI. auf der Südepore, größte Orgel Ostthüringens - Sanierung seit 2021 - 12 bis 16 Uhr

Gottesackerkirche: 1744 ursprünglich als Friedhofskapelle eingeweiht; Bau 1911-1913 unter Leitung von Stadtbaumeister Hüfner mit Bauassistent Thomas; Gestaltung des Innenraumes im Jugendstil, z.B. die mit geschnitzten Weinlaubranken versehene Kanzel - 15 bis 16 Uhr Kirchenführung

Kirche Pohlitz: 1894 erbaut, neuromanischer Baustil - 11.30 bis 16 Uhr

Oberes Schloss, Pavillon: um 1750 in den Außenanlagen des Schlossberges auf dem unterem Plateau des Oberen Schlosses in Holzbauweise errichteter offener Pavillon; 2022 Abschluss der Gesamtanierung -



Der Pavillon am Oberen Schloss in Greiz wurde aufwändig saniert. Zum Tag des offenen Denkmals wird der erfolgreiche Abschluss der Arbeiten mit einer kleinen Feier gebührend gewürdigt.

10 bis 16 Uhr, Offizielle Einweihung mit Vorstellung der Baumaßnahme
Carolinestraße 59: 1874 für Oberpostmeister Hasert errichtetes Wohnhaus, 1922 und 1931 umgebaut - 10 bis 15 Uhr, Führungen zu jeder vollen Stunde

Korbußen

Dreiseithof Korbußen 31: ehemals landwirtschaftlich genutzte Dreiseithofanlage aus dem Jahr 1722, Umgebendehaus mit historischer Bohlenstube und Zierfachwerk, heute Erlebnishof mit Backofen, Nutzung als Ausstellung ländliches „Gestern und Heute“ - 10 bis 17 Uhr, Kaffee und Kuchen

Kirche Korbußen: Ev. Pfarrkirche mit romanischem Altarraum; 1322 erstmals erwähnt, Umbau im Jahr 1834, Restaurierung des Innenraumes der Kirche 2013 - 2014; Poppe-Orgel aus dem Jahr 1763 - 10 bis 17 Uhr, Orgelmusik

Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Mausoleum Waldhaus: 1878 beauftragte Heinrich der XXII. Pläne für ein Mausoleum, 1883 fertiggestellt. Die Einweihung erfolgte am 05.10.1883 durch den Greizer Superintendenten Albert von der Trenck (früherer Erzieher von Heinrich XII.) - 11 bis 17 Uhr, Ausstellung zur Geschichte des Mausoleums, zu Heinrich XXII. und seiner Familie, Tiergehegefest

Ronneburg

Schacht 407: ehemaliger Schacht der Wismut AG mit Maschinenhaus mit sechs Sohlen, Trommelfördermaschine, Fördergerüst und Maschinenpark, bis 1991 als Material- und Wetterschacht genutzt - 10 bis 16 Uhr

Schloss Ronneburg: als Burg der Vögte von Weida im 12. Jahrhundert angelegt, über die weiteren Jahrhunderte ausgebaut, erweitert

und mit Neubauten versehen. Ostflügel des Schlosses wurde in den vergangenen Jahren aufwändig saniert - 11 bis 17 Uhr, Stadt- und Schulmuseum geöffnet, Führungen durch den Schlosskomplex einschl. Rittersaal und Georgskapelle

Rückersdorf

Bismarckturm: am 31.08.1902 nach 13 Monaten Bauzeit auf dem Reuster Berg (370 m NN) eingeweihter Turm mit einer Höhe von 21 m aus Kalkstein - 14 bis 17 Uhr, Turmbesteigung, kleiner Herbstmarkt mit handgemachten Produkten, Kaffee und Kuchen sowie Herzhaftem

Seelingstädt

Halbauernhof: Vierseithof aus dem 18. Jahrhundert mit Stall, Scheune, Wohngebäude und Torhaus als ältester Teil des Gehöftes - 10 bis 18 Uhr, 13 Uhr Parade historischer Traktoren und Geräte; 15 Uhr „Hofbetrieb“ mit musikalischer Unterhaltung, 12 bis 18 Uhr Führungen bei Bedarf

Mühlenghöft Zwirtschen 12: ehemalige Wassermühle; Ersterwähnung im 17. Jahrhundert - 10 bis 17 Uhr, Besichtigung Außengelände, ehemalige Radstube, Mühlgraben, alte Luftbilder

Weida

Osterburg: Stammsitz der Vögte von Weida, 54 m hoher Bergfried mit zwei begehbaren Zinnenkränzen, Namensgebung der Osterburg erst im 17. Jahrhundert, Sanierung neues Schloss und Turmspitze in den Jahren 2011/12 - 10 bis 18 Uhr, Ausstellungen geöffnet, 14 Uhr Führung in der normalerweise nicht zugänglichen 2. Etage des Neuen Schlosses

Lohgerberei „Friedrich Francke“: vor über 165 Jahren begann die Gerberei Francke mit der Lederherstellung. Seit 2002 ist die Lohgerberei

technisches Schaudenkmals mit funktionstüchtigem Maschinenpark und Museum - 10 bis 18 Uhr

Wünschendorf

Pfarrkirche St. Veit: im Kern romanische Kirche, im Spätmittelalter und in der Neuzeit umgebaut; spätromanische Buntglasscheiben, überlebensgroßes Kruzifix, bedeutender Schreinaltar mit qualitätsvollen Schnitzfiguren, im Seitenschiff hochmittelalterliche Grabplatte - 9 bis 18 Uhr, 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Führungen

St. Marienkirche Endschütz: im Kern gotische Saalkirche mit barocker Ausstattung, im Inneren dreiseitige Empore mit volkstümlicher Brüstungsmalerei, bedeutender Kanzelaltar mit durchbrochenem Schnitzwerk, kleine Orgel mit barockem Prospekt - 9 bis 18 Uhr, 17 Uhr Gottesdienst

Kirche St. Nicolai Mosen: Ende des 13. Jahrhunderts durch die Rittergutsbesitzer Reinhold und Conrad von Mosen errichtet, 1529 Erhebung der Kapelle zu einer Pfarrkirche, Bau des Turms Ende des 16. Jahrhunderts, 1883 bis 1886 Umgestaltung der Innenbereiche, 1970 wegen Verfall stillgelegt, Anfang 2000 Beginn des Wiederaufbaus mit Kirchweihe am 4. September 2004 - 9 bis 18 Uhr

Kirche Untitz: ursprünglich romanische Kirche mit einem im Barock umgebautem Langhaus und achteckigem Dachreiter mit geschweiften Kuppel, Langhaus und Altarraum sind durch einen rundbogigen Triumphbogen getrennt - 9 bis 18 Uhr

Zeulenroda-Triebes

Winkelmansches Haus Triebes: vermutlich ältestes Haus der Region, Hofanlage bestehend aus einem Blockbohlenhaus (Wohn-Stall-Haus) von 1617, einem Fachwerkhäus von 1740 und einem kleinen Bauerngarten - 10 bis 16 Uhr, Führungen, Imbiss, Kaffee und Kuchen
Städtisches Museum: 14 bis 16 Uhr, Holzbildhauerin Katrin Gentsch und Restaurator Henry Flach präsentieren „Restaurierung verschiedener historischer Objekte“

Weitere geöffnete Objekte:

Pölzig, Museum im Bahnhofsgelände: Gebäude 1901 erbaut, Strecke 1969 eingestellt, seit 2014 Eisenbahnmuseum der Gera-Meuselwitz-Wuitzer-Eisenbahn - 9 bis 16 Uhr, Ausstellung, Führungen

Greiz, Ehemalige Göltzschtalbrauerei: Gebäude aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert, 1926 an die Papierfabrik veräußert, heute Domizil des Kulturvereins Alte Papierfabrik Greiz - 10 bis 17 Uhr, Führungen über und unter das Gelände, Essen und Getränke

Änderungen vorbehalten